

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 26

Artikel: Der schweizerischen Bundesversammlung : Klage und Trost
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

Expedition: Aufengasse Nr. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Ägypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Der schweizerischen Bundesversammlung.

Klage und Trost.

»Wir haben mit Mühe und Plagen
Grosse Redeschlachten geschlagen
Und wohl auch was Gutes vollbracht!
Wir konnten sogar um drei Franken
Drei völlige Tage zanken,
Das hat uns was eingebracht.«

Publikum. Aber gestatten Sie, hochgeachtete Herren!
Die Frage, welche Sie in dieser Weise beschäftigt, war doch nur
eine Bagatelle und die Meinung darüber schon vorher eine ge-
machte. Wie können Sie denn als meine Vertreter wegen dieser
lumpigen drei Franken dafür meine Kasse um ebenso viele
Tausende magerer machen?

»Wir hatten mit Mühe und Plagen
Zu Manchem Ja noch zu sagen,
Was nie sonst gekommen wär!
Im Busen die heiligsten Triebe
Für Wohlfahrt, Verbess'rung und Liebe
Haben uns gequälet so sehr!«

Publikum. Daran zweifeln wir nicht, hochgeachtete
Herren! Aber haben Sie ausserdem auch irgend eine Anstrengung
gemacht, um mich aus meiner dermaligen fatalen Situation zu
ziehen? Sind Handel, Industrie und Gewerbe mehr berück-
sichtigt worden, als die sogenannten Wortklaubereien? Ich glaube
leider nein!

»Wir haben mit Mühe und Plagen
So manches Rekürslein ertragen,
Daneben viel Andres gehört.
Sogar zum Schlusse der Sitzung
In ganz gehöriger Schwitzung
Patentschutz auch noch begehrt!«

Publikum. Ganz ausgezeichnet, hochgeachtete Herren
und alle Achtung vor Ihrem Riesen-Eifer und -Fleiss. Allein
mir scheint, dass die ganze Sache ganz allein nur darauf aus-
ging, das Patent für Ihre Wiederwahl auszuwirken! Aber ich
möchte Sie doch fragen: Sind eigentlich Ihre Wünsche auch die
meinigen?

»Wir haben mit Mühe und Plagen
Erledigt so mancherlei Fragen;
Was fragst, o Publikum, du?
Sei ruhig nur, mein Gemüthe,
Das Alles liegt im Geblüte,
Die Wahl berechtigt dazu!«

Publikum. Ergebenster Diener, hochgeachtete Herren,
das habe ich bis jetzt noch nicht gewusst. Meine unmassgebliche
Meinung ging immer dahin, dass Sie sich damit beschäftigen
werden, die grössten Risse in der menschlichen Gesellschaft zu
überbrücken und auszufüllen. Da Sie aber nur ein Detail-
geschäft eröffneten, so werde ich versuchen, im Herbste für
mich Engros zu machen. Adieu!